



**Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (fzg)
Call for Papers: Kulturalisierung und Geschlecht**

Kulturalisierung ist eine Differenzkonstruktion, die generalisierend Fremdheit und Archaik oder Dekadenz anderer Kulturen postuliert und im Gegensatz dazu die eigene Kultur als überlegen in den Singular setzt. Im Globalen Norden werden angesichts von Fluchtbewegungen aber auch der dauerhaften Etablierung und Ausdifferenzierung von Diaspora-Gemeinschaften Überfremdungsängste produziert, die unterschiedlichsten Rechtspopulismen Nahrung geben. Die Vorstellung möglicher Bedrohung übersetzt sich in die Idee einer Unvereinbarkeit von Kulturen. Diese Haltung zielt besonders häufig auf den Islam bzw. muslimische Kulturen, die als statisch und als Ausdruck des ‚ganz anderen Anderen‘ homogenisiert werden. Umgekehrt rekurrieren fundamentalistische Bewegungen, etwa in muslimischen Kontexten, auf essentialisierende Kultur- bzw. Zivilisationsbegriffe, die Authentizitätsgebote und die eigene moralische Überlegenheit gegenüber dem ‚dekadenten Westen‘ begründen sollen.

Zentrale Kampffelder von Kulturalisierung sind Geschlechterverhältnisse, Sexualität und Familie. Sie werden zu privilegierten Terrains für Selbst- und Fremdzuschreibungen. Mit diesem ‚Call for Papers‘ bitten wir um Beiträge, die den Zusammenhängen von Kulturalisierung und Geschlecht aus historischer oder aktueller Perspektive nachgehen. Erwünscht sind Aufsätze, die über Hegemonie(selbst)kritik hinausgehen und sowohl postmigrantische, transnationale als auch postsäkulare und queere Blickachsen eröffnen. Neben sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven sind uns regionalwissenschaftliche, medientheoretische sowie kunstwissenschaftliche und künstlerische Ansätze willkommen. Zu folgenden Fragestellungen können Texte eingereicht werden:

- Welche aktuellen Phänomene der Kulturalisierung gibt es im Rahmen der Selbstaffirmation Europas?
- Welche Formen von Kulturalisierung existieren in Selbstentwürfen eines europäischen Islam? Wie werden islamische Werte durch die Thematisierung von Geschlechterverhältnissen, Sexualität und Familie konfiguriert und legitimiert?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen aktuellen Formen der Kulturalisierung von Geschlecht und Anti-Genderismus?

Freiburger Zeitschrift für
GeschlechterStudien

Herausgeber_innen:
Prof. Dr. Elke Gramespacher
Prof. Dr. Nina Degele
Prof. Dr. Bettina Fritzsche
Dr. Beate Rosenzweig
Prof. Dr. Sigrid Schmitz
Prof. Dr. Magnus Striet
Wibke Backhaus

Gastherausgeberinnen:
Dr. Elke Frietsch

Koordination & Kontakt:
Zentrum für Anthropologie und
Gender Studies (ZAG)
Freiburger Zeitschrift für Ge-
schlechterStudien
Kristian Gäckle
Florentine Schoog
Belfortstr. 20
79098 Freiburg

Tel. 0761/203-8846
Fax 0761/203-8876

fzg@mail.uni-freiburg.de

Weitere Informationen:
<http://www.fzg.uni-freiburg.de>

- Wie unterscheiden sich in den Abschottungsnarrativen gegen Migration und Flüchtlinge die Kulturalisierung von Männlichkeit und Weiblichkeit?
- Welche visuelle Strategien der Kulturalisierung gibt es und inwiefern unterscheiden sich diese von Herangehensweisen, wie sie frühere Formen des Rassismus betrieben haben? Wie wird Kulturalisierung von Künstlerinnen und Künstlern reflektiert?

Freiburg, im November 2015
Die Herausgeber_innenschaft der fzg
Gastherausgeberin: Dr. Elke Frietsch

Bitte reichen Sie Ihren deutsch- oder englischsprachigen Text zum Thema *Kulturalisierung und Geschlecht* bis zum **30.06.2016** bei fzg@zag.uni-freiburg.de ein. Der Artikel sollte max. 40.000 Zeichen (inkl. Literaturverzeichnis) umfassen. Voranzustellen sind eine max. zehnzeilige Zusammenfassung (Abstract) und fünf *keywords* (jeweils: deutsch + englisch). Eine Rezension zum Themenschwerpunkt sollte max. 12.000 Zeichen umfassen (jeweils inkl. Leerzeichen).

Die fzg publiziert ausschließlich Originalbeiträge. Wir bitten Sie, uns dies mit der Einsendung des Artikels zu bestätigen. Ein Formular dazu sowie die Richtlinien zur Formatierung des Texts finden Sie auf unserer Website: <http://www.fzg.uni-freiburg.de>. Vielen Dank!